Elektrische Raumheizung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **30 (1938)**

Heft (10)

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-922189

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Elektrische Raumheizung

In Heft Nr. 8, vom August 1937 der Zeitschrift *«Elektrowärme»*, ist eine Reihe interessanter Artikel über eine Zusammenkunft der technischen Sachbearbeiter für industrielle Elektrowärme der Wirtschaftsgruppe Elektrizitätsversorgung enthalten, an der Fragen der elektrischen *Raumheizung* besprochen wurden, die auch für unsere Verhältnisse wertvolle Anregungen bieten dürften.

Der Vorsitzende der Tagung, Dir. Dr. *Körfer*, hob zunächst hervor, dass zwei Entwicklungsrichtungen der elektrischen Raumheizung heute im Vordergrund ständen. Einmal suche man die Einführung der elektrischen Raumheizung in vergrössertem Masse dadurch zu erreichen, dass die elektrische Energie, ohne zusätzliche Beanspruchung der Höchstlast im Kraftwerk und Verteilungsnetz, zu besonders günstigen Preisen in *belastungsschwachen Zeiten* entnommen werde (Nachtspeicheranlagen und Speicheröfen). Andererseits strebe man danach, mit *neueren hygienischen Erkenntnissen*, die spezifischen Eigenarten der Elektrizität auszunützen und ihr auf diese Weise technische und wirtschaftliche Vorteile gegenüber der Brennstoffheizung zu verschaffen. Mit diesen *«Flächenheizungen»* erreiche man niedrigere Oberflächentemperaturen der Wände, geringere Lufttemperaturen sowie günstigere Verbrauchszahlen, so dass bei Preisen von 4 bis 5 Rpf/kWh die Wirtschaftlichkeit für die Werke, inkl. Amortisationen, unbedingt erreicht sei. Es sei zu hoffen, dass technische Lösungen gefunden werden möchten, welche die Vorteile der beiden Systeme vereinigen und ihre Nachteile vermeiden.

Aus der Reihe der an der Tagung gehaltenen Vorträge seien besonders hervorgehoben:

1. *Elektrische Raumheizung mit besonders günstigem Wirkungsgrad* von Fr. Schrader, Mannheim, wobei die eminenten Vorteile der Flächenheizung gegenüber der Konvektionsheizung betont werden. Man erreicht eine Aequivalenzzahl von 1:8 bis 1:10 gegenüber Zentralheizung, wobei also im Endeffekt 1 kg Koks = 1 kWh gesetzt werden kann.

2. *Erfahrungen mit der Bodenheizung «System Jaspers»* dadurch gekennzeichnet, dass dünne, unmittelbar unter Linoleum verlegte Heizgewebe verwendet werden. Damit soll eine Aequivalenzzahl bis 1 : 13,2 erreicht worden sein und für Büroräume mit 10stündiger Heizung eine solche von 1 : 9,4. Mit einem Strompreis von 3 bis 3,5 Rpf./kWh wäre somit eine solche Heizung für die Werke wirtschaftlich.

3. *Elektrische Warmwasser-Speicherheizung im Verwaltungsgebäude der Grosskraftwerke Franken A.-G., Nürnberg*, von Ph. Hagenmiller, mit statistischen Verbrauchstabellen.

4. *Erfahrungen mit elektrischer Raumheizung* von E. Bockwold, Hamburg, wobei speziell auf die günstigen Ergebnisse von Rohrheizkörpern von elliptischem Querschnitt, in Gruppen angeordnet, verwiesen wird. Es ist dies eine Variante der bekannten Kirchen-Heizrohre, mit der ganz wesentlich bessere und wirtschaftlichere Energieverbrauchszahlen erreicht wurden als mit Speicheröfen. Die Anlagekosten sind dabei nur wenig höher als diejenigen einer Warmwasserheizungsanlage.

5. *Erfahrungen mit elektr. Speicher-Heizungsanlagen*, von A. Linka, Dresden, der über ausgeführte Warmwasser-Speicheranlagen (elektrisch geheizt), Fussboden-, Speicher- und Halb-Speicherheizungen mit Betriebsresultaten berichtet. Auch Vergleiche von verschiedenen beweglichen und festen Zimmer-Speicheröfen werden behandelt.

6. *Elektrische Beheizung von städtischen Gebäuden in Narvik*, von T. Jemtland, Trondheim, mit Beschreibungen von elektrisch geheizten Dampf- und Warmwasserkesseln für Spitäler, Schulhäuser, Rathaus usw., die in der Stadt Narvik aufgestellt wurden.

7. *Das vollektrische Haus auf der Reichsausstellung «Schaffendes Volk» in Düsseldorf*, von E. Schmidt, Berlin, wobei namentlich die kombinierte Heizungsanlage mit Durchlauferhitzer und Speicher beschrieben wird.

Alle diese Vorträge enthalten eine Reihe wertvoller Angaben und Zahlen, wie auch neuere technische Unterlagen, die für alle diejenigen Interesse bieten, die sich mit der Frage der elektrischen Raumheizung befassen. Solche Erfahrungsresultate sind besonders auch für schweizerische Verhältnisse von hohem Wert, weil in der Literatur selten einwandfreie Unterlagen dieser Art vorkommen und diese Fragen vielleicht noch nicht mit dem genügenden Interesse behandelt wurden, das ihnen zukommt.

Es erweist sich, nach objektiver Prüfung dieser Aufsätze, dass für unsere Elektrizitätswerke die elektrische Raumheizung eine ungeahnte Absatzmöglichkeit darstellt, die aber, im Gegensatz zu der allzuoft gehörten Meinung, doch für die Werke wirtschaftlich und nutzbringend sein kann, sofern die Anlagen technisch richtig projektiert und ausgeführt werden. Von Fall zu Fall werden die Verhältnisse verschieden sein, so dass jeder Fall für sich eingehend und sehr gründlich zu behandeln ist, am besten unter Mitwirkung der Werke.

Das Studium des erwähnten Heftes der «Elektrowärme» sei deshalb den Heizungsfirmen sowie den Werken wärmstens empfohlen. *Rd.*